



Neues aus dem Kirchenkreis

Die Kreisfrauenbeauftragten wurden mit Dank verabschiedet

Die Zeichen stehen auf Abschied und Neubeginn bei der Frauenarbeit im Kirchenkreis, seit die Kreisfrauenbeauftragten Elisabeth Hintz (Wilstedt) und Uta Keller (Vollersode) mit dem Verabschiedungsgottesdienst am 21. August ihre Arbeit in neue Hände legten (siehe Seite 3). Elisabeth Hintz hatte das Ehrenamt seit 1996, Uta Keller seit 2008 inne. Dritte im Bunde war von 2008 bis 2015 Brigitte Virnich aus Schwanewede.

Erfüllte Zeit, die allen viel Kraft gibt

Beide blicken „voller Dank und Freude auf eine spannende, bereichernde und erfüllte Zeit mit vielen Begegnungen, Erlebnissen und Projekten“ zurück. „Wir haben gemeinsam mit vielen hundert Frauen aus dem Kirchenkreis unseren Horizont erweitert und neue Erfahrungen gesammelt“, sagt Elisabeth Hintz. „Die Begegnungen und das gemeinsame Lernen und Feiern haben allen viel Kraft gegeben“, erinnert sich Uta Keller.



Szene von der Einführung der drei Kreisfrauenbeauftragten Uta Keller (2. v. li.), Elisabeth Hintz (4. v. li.) und Brigitte Virnich (re.) zusammen mit Superintendentin Jutta Rühlemann (3. v. li.), Pastor Wolfgang Starke und Susanne Decker-Michalek, der Referentin im Frauenwerk des Sprengels Stade

Zahlreiche Funktionen übernommen und Projekte geplant

Beide waren nicht nur Ansprechpartnerinnen und Ratgeberinnen für die Frauengruppen. Sie waren auch Vertrauenspersonen und Seelsorgerinnen für Frauen in Notlagen, haben getröstet, geholfen und Kontakte zu den Fachdiensten der Diakonie, zu Frauenhäusern und Selbsthilfegruppen vermittelt. Sie haben als Netzwerkerinnen die Kreis-AG gemanagt, als Veranstalterinnen die Kreisfrauentreffen organisiert und unzählige Ausflüge, Workshops, Bibelarbeiten, Frauenfrühstücke, Pilgerwege, Meditationen und Begegnungen geplant. Beispiele sind Ausflüge ins Ökumenische Zentrum Hamburg, die Feier des Weltgebetstags, Besuche im Frauengefängnis und Benediktinerinnen-Kloster sowie der Austausch mit katholischen, freikirchlichen, jüdischen, muslimischen und russisch-orthodoxen Frauen.

„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“

Mose 12,2

Segensworte der Superintendentin Jutta Rühlemann bei der offiziellen Amtseinführung der Kreisfrauenbeauftragten 2008 in der Ansgari-Kirche Wallhöfen

Impulse geben für ein selbstbestimmtes Leben



Vorbereitung des Weltgebetstags

„Wir wollten den Frauen Impulse geben, wie sie selbstbewusst und aus der Kraft des christlichen Glaubens im Alltag sprachfähig leben können“, nennt Uta Keller die Ziele der Frauenarbeit. Frauen hätten zwar viele Talente und Stärken, lebten diese aber oft viel zu wenig aus, bedauern beide. Sie wünschen sich eine aktivere Rolle der Frauen auch in der Kirche. „Oft genug zählen die Ideen und Stimmen der Frauen weniger als die der Männer“, weiß Elisabeth Hintz. Frauen sollten sich stärker in den Kirchenvorständen, im Kirchenkreisrat und bei Führungsaufgaben engagieren.

Kraft schöpfen aus der christlichen Botschaft

Die beiden Frauenbeauftragten wollten die Kraft weitergeben, die sie trägt. „Wir gehen nicht allein, Christus stärkt und leitet uns“, nennt Uta Keller das Besondere kirchlicher Frauenarbeit. Elisabeth Hintz ergänzt „das Geschenk der Gnade und die Vergebung, die uns immer wieder neuen Mut geben“. Frauen schätzten „den geschützten Raum der Frauenarbeit, um Kraft zu schöpfen und selbstbewusst Verantwortung zu übernehmen“, blicken beide zurück.

Gefördert wurden sie vom Frauenwerk des Sprengels Stade und der Landeskirche mit Schulungen, Materialien und Beratungen. Sie wurden von der Kreisarbeitsgemeinschaft der Frauenarbeit gewählt und vom Kirchenkreisvorstand berufen.

Wünsche für eine Zukunft der Frauenarbeit

Elisabeth Hintz und Uta Keller hoffen, dass die ehrenamtliche Frauenarbeit in veränderter Form weitergeführt wird. „Hier dürfte die Ver-



Szene vom Frauenfrühstück mit Brigitte Virnich und Uta Keller (beide Mitte)



Liedtexte zum Internationalen Frauentag

netzung von Sprengelbeauftragter und Superintendentin künftig eine größere Rolle spielen“, sagt Elisabeth Hintz. Uta Keller hofft, „dass sich auch künftig Frauen für dieses wichtige Ehrenamt stark machen.“

Dankgottesdienst für die Kreisfrauenbeauftragten



Superintendentin Jutta Rühlemann überreicht eine Klangschaale an Uta Keller (re.) und einen Engel an Elisabeth Hintz im Gottesdienst.

Am 21. August wurden die beiden Frauenbeauftragten des ev.-luth. Kirchenkreises Osterholz-Scharmbeck in einem Gottesdienst in Kirchtimke aus ihren Ehrenämtern verabschiedet. Viele Gäste bedankten sich bei ihnen für ihr langjähriges Engagement.

Superintendentin Jutta Rühlemann würdigte die Arbeit von Elisabeth Hintz und Uta Keller. „Sie haben Ihr Amt mit Leben und Herzblut gefüllt und waren eine tolle Begleitung“, sagte Rühlemann im Gottesdienst und gab ihnen für die Zukunft den Segen Gottes mit.

„Das war eine lange Zeit. Ein Stück unseres Lebens haben wir mit Euch und Ihr mit uns geteilt“, bedankte sich Elisabeth Hintz bei den anwesenden Frauen aus den Regionen des Kirchenkreises. „Aus dem Geben und Nehmen entstand neue Kraft.“ Diese habe sie als Gnade erfahren.

Vier Begegnungen hat Elisabeth Hintz, wie sie nach dem Gottesdienst sagte, besonders in Erinnerung: den Besuch der Frauengruppe im Bremer Mutter-Kind-Haus, den Besuch der Synagoge in Oldenburg sowie die überkonfessionellen Kontakte zu Jüdinnen und muslimischen Frauen. Ihre Kollegin Uta Keller nannte die Kreisfrauentreffen, die meditativen Spaziergänge sowie die Pilgerwege als besondere Momente. „Außerdem haben wir Ausflüge, zum Beispiel in ein Kloster, gemacht, um eine neue Umsetzung des Glaubens kennenzulernen.“ Dieser Glaube, so Uta Keller, habe sie getragen und beflügelt.



Frauen aus dem Kirchenkreis bedanken sich nach dem Gottesdienst mit Geschenken bei Elisabeth Hintz und Uta Keller (beide rechts).

Beide verabschiedeten sich aus unterschiedlichen Gründen: Elisabeth Hintz möchte ihr Amt nach zwei Jahrzehnten „in jüngere Hände legen“. Uta Keller ist bereits in ihre frühere Wahlheimat Oldenburg umgezogen und hat den Kirchenkreis nicht ohne Wehmut verlassen. Der Dank beider scheidenden Frauenbeauftragten galt ihren Familien, der Superintendentin und der Sprengelbeauftragten.



Lobende Worte der Anerkennung

„Ich habe die Verbindung mit Euch immer als besonders verlässlich erlebt. Ihr habt viele Frauen begeistert mitzumachen, ihre Gaben einzubringen und habt so ein lebendiges Beziehungsnetzwerk geknüpft. Danke für die vielen Sternstunden, die Ihr Frauen geschenkt habt.“

Susanne Decker-Michalek, Referentin für die Arbeit mit Frauen im Sprengel Stade, in ihrem Grußwort nach dem Abschiedsgottesdienst. Sie überreichte beiden Kreisfrauenbeauftragten im Abschiedsgottesdienst einen silbernen Herrnhuter Stern. Diesem Dank schlossen sich anschließend vor der Kirche viele Frauen mit Geschenken und herzlichen Worten an.

„Sie haben Gottes Segen und seinen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit in den Gemeinden und in Ihren Begegnungen mit Leben erfüllt und weitergetragen. Sie haben Ihre Glaubens- und Lebenserfahrung mit vielen Frauen geteilt und diese ermutigt und gefördert. Dafür danke ich Ihnen herzlich und wünsche Ihnen alles Gute und Liebe.“

Superintendentin Jutta Rühlemann zur Arbeit der beiden Kreisfrauenbeauftragten



Kreisfrauentreffen 2010 zum Thema Masken mit (von links) Uta Keller, Elisabeth Hintz, Referentin Dr. Margot Kempff-Synofzik und Brigitte Virnich.